

Die Ernährung der Welt

Herbert Hoover über die Nachkriegs-Hungersnot
 FPS. Die „New York Times“ hat folgende Feststellungen des ständigen Präsidenten des obersten Wirtschaftsrates, Herbert C. Hoover, veröffentlicht:

Für das Erntejahr August 1918 bis August 1919 muß Europa 29 Millionen Tonnen Lebensmittel aus Uebersee einführen, zur Verfügung stehen zu diesem Zwecke 35 Millionen Tonnen; aber die Schiffsverkehrsverhältnisse sind wegen der Streiks in vielen Ländern ungenügend, und daraus folgt, daß der ganze amerikanische Ueberseeschiffverkehr aufgebracht werden wird; in diesem Ueberseeschiffverkehr lag tatsächlich die Rettung Europas.

Er fügte bei: Wir stehen jetzt in der schlimmsten Phase der nach dem Kriege unvermeidlichen europäischen Hungersnot. Fünfzig Millionen Männer in Europa der Produktion entzogen und für die Zerstörung tätig: da war ein solches Ende nicht zu vermeiden. Wir hatten Zeit, mit hinlänglicher Genauigkeit festzustellen, was erforderlich ist, nicht um normale Zustände herbeizuführen, aber doch, um Leib und Seele zusammenzuhalten bis zur nächsten Ernte.

Der oberste Wirtschaftsrat steht nun auf der Höhe des Kampfes gegen den Hunger, und die Lebensmittelverteilung ist für die Versorgung der am schlimmsten betroffenen Gebiete außerhalb Rußlands voll organisiert. Die amerikanische Hilfsorganisation hat die systematische unentgeltliche Ernährung von einer halben bis einer ganzen Million unterernährter Kinder übernommen. Verschiedene Dienstzweige der amerikanischen Regierung arbeiten zusammen, um der Lage gerecht zu werden, und das Werk geht glatt vorwärts.

Die aus den Vereinigten Staaten nach Europa gebrachten Lebensmittel werden im genannten Zeitraum auf rund zweieinhalb Milliarden Dollars geschätzt. Feindliche und neutrale Länder werden bar bezahlen, während verbündete Länder unterstützt werden durch Kredite, die vom Kongress beschlossen werden; in dieser Weise würden etwa zwei Milliarden Dollars in Europa placiert.

Die Behörden bemühen sich, die Wirkung der großen Bezüge auf den amerikanischen Markt zu kontrollieren. Früher hat Herr Hoover festgestellt, daß angesichts der Weltnachfrage die Aufhebung der Preisregulierung für Weizen, Zucker, Schweinefleisch und Baumwollsamensprodukte für den amerikanischen Konsumenten äußerst gefährlich wäre. Nun ist das Schweinefleisch freigegeben worden, was zum Nachteil der Konsumenten ausgeschlagen hat.

Herr Hoover tritt dafür ein, daß die Preisfestsetzung für Weizen im vollen Maß aufrecht erhalten werde, so daß der amerikanische Verbraucher keine Steigerung zu befürchten braucht; die Exporte, obschon größer als früher, sind so eingerichtet, daß ein genügender Vorrat für den Heimverbrauch zurückbehalten wird.

Der Rest der amerikanischen Armeevorräte an Schweineproduktion in Frankreich, mehr als 60 Millionen Pfund, ist vom Hilfsrat aufgelaufen worden und dürfte bis zur Ernte genügen, um die befreiten Gebiete, die sich nicht an den amerikanischen Markt wenden können, mit Fett zu versorgen. Deutschland wird zurzeit mit Fett versorgt, ohne daß dadurch der amerikanische Schweinemarkt berührt wird; nur verbündete und neutrale Länder, die nicht mehr von der

Hilfsorganisation kontrolliert werden, wenden sich an den amerikanischen Markt. Die Verwaltung kauft in den Vereinigten Staaten für feindliche und unterstützte Gebiete nur Weizen, Roggen und verschiedene Arten von Mehl, etwas Reis und Pflanzenölprodukte, ferner kondensierte Milch und Spezialnahrung für Kinder.

Die Nahrungsaktion des amerikanischen Hilfswerkes und der mitarbeitenden amerikanischen Regierungsdepartemente bildet ein besonderes Kapitel in den Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Europa. Sie kommt einer wirksamen amerikanischen Intervention gleich, unternommen um der am weitesten verbreiteten Hungersnot zu begegnen, von der die Welt je bedroht wurde. Die meisten Gebiete Europas außerhalb Rußlands sind ordentlich gut angebaut.

Die Verwaltung des Hilfswerkes schlägt vor, daß das letzte unter ihrer Kontrolle nach Europa fahrende Schiff vor dem 1. Juli in See gehen soll; die europäische Ernte wird dann Europa erlauben, einige Monate ohne Unterstützung auszukommen.

Ob der wirtschaftliche Zustand Europas es erlauben werde, nächstes Jahr einen normalen Einkauf von Nahrungsmitteln vorzunehmen, kann noch nicht prophezeit werden. Sollten die Vereinigten Staaten nächsten Winter noch einmal eingreifen, so müßte das durch eine neue Organisation, gestützt auf eine neue Gesetzgebung geschehen.

Herbert Hoover hat, wie von Beamten des Unterstüzungswerkes in New York mitgeteilt wird, die Regierungen von Rumänien, Polen, Serbien und Tschechoslowakien aufgefordert, eigene Organe für die Aufrichtung ihres wirtschaftlichen Lebens aufzustellen; er hat sie darauf verwiesen, daß das gegenwärtig von der „American Relief Administration“ durchgeführte Werk vorübergehend ist und den genannten Ländern nur bis zur nächsten Ernte durchhelfen will.

Nach Hoovers Plan sollten die Regierungen dieser Länder amtliche Kommissionen oder Korporationen errichten, in denen die führenden Männer ihres Wirtschaftslebens vertreten wären; diese Kommissionen würden Zweigbüreaus in andern Ländern errichten und den Frachtraum für ihre Lebensmittelzufuhr chartern, auch für den Schiffsraum sorgen, der nötig ist zur Ausfuhr derjenigen Erzeugnisse, die ihre Länder herzustellen in der Lage sind. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde diesen Kommissionen Borschüsse gewähren, was sie instand stellen würde, die Lebensmittel in den Vereinigten Staaten anzukaufen, sie in ihre Länder zu bringen und dort an ihre Bevölkerungen zu verkaufen; mit dem Erlös könnten die Kommissionen dann die Ausfuhrartikel kaufen und in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten absetzen, wodurch die Mittel der Kommissionen wiederum geäußert würden. Mit der Zunahme der Ausfuhr würden die Kommissionen schließlich instand gesetzt, ihren Betrieb selber zu unterhalten.

Die Lebensmittelversorgung der genannten Länder hängt nicht ausschließlich von den Vereinigten Staaten ab. Herr Hoover betont, daß Lebensmittelmärkte in Spanien, Frankreich, England und andern Ländern bestehen. Während des Bestehens der Kommissionen sollte der Privathandel zur Ein- und Ausfuhr und zur Errichtung eigener ausländischer Handelskredite ermuntert werden. Dann könnten die Kommissionen sich in sechs bis acht Monaten zugunsten

des normalen Handels zurückziehen, und damit hätte die dritte und letzte Phase der wirtschaftlichen Wiederherstellung eingesetzt.

Bis die Regierungen von Rumänien, Polen, Serbien und Tschecho-Slowakien die Kommissionen errichtet haben, sollte das amerikanische Hilfswerk nach Hoovers Ansicht die Unterstützung dieser Länder durchführen, wie heute.